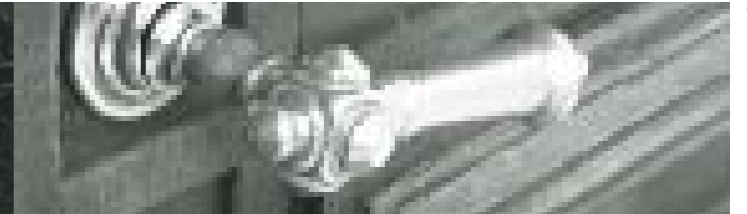




Tätigkeitsbericht 2003 Schweizerisches Bundesarchiv



Einleitung		1
Archivische Kernkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> 2.1 Aktenführung 2.2 Bewertung 2.3 Sicherung und Übernahme von Unterlagen 2.4 Bestandserhaltung 2.5 Erschliessung 2.6 Lesesaal und Benutzung des Archivguts 2.7 Auswertung des Archivguts 	2
Entwicklungsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> 3.1 DONABAR 3.2 ARELDA 3.3 IZBUND 	3
Nationale und internationale Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> 4.1 Nationale Zusammenarbeit 4.2 Internationale Zusammenarbeit 	4
Normensetzung		5
Öffentlichkeitsarbeit		6
Organisation, Finanzen und Mitarbeitende	<ul style="list-style-type: none"> 7.1 Organisation und Organigramm 7.2 Finanzen 7.3 Mitarbeitende 7.4 Lehrlinge und Stagiaires 7.5 Weiterbildung der Mitarbeitenden 7.6 Gleichstellung 7.7 Publikationen der Mitarbeitenden 	7
Förderverein		8



Einleitung

Nach den Sujets «Archivgut» und «Archivgebäude» der letzten beiden Ausgaben rücken nun die Menschen ins Zentrum der Gestaltung des diesjährigen Tätigkeitsberichts des Schweizerischen Bundesarchivs. Die Beziehung von Menschen und Archiven ist vielfältig: Menschen sind nicht nur Urheber und Produzenten von Archivgut, sondern auch Hauptakteure, wenn es darum geht, dieses zu verarbeiten, zu bearbeiten, zu vermitteln und zu rezipieren. Gleichzeitig sind Menschen als Staatsbürgerinnen und -bürger die Eigner der Archive; öffentliche bzw. staatliche Archive sind im Zuge der Aufklärung im Namen und Auftrag des Volkes entstanden. Sie ermöglichen die Nachvollziehbarkeit staatlicher Tätigkeit, die demokratische Kontrolle und halten Rechtstitel und Beweismaterial für die Bürgerinnen und Bürger bereit, indem sie die Unterlagen des Staates systematisch sichern und verfügbar halten. Archive spielen also eine zentrale Rolle für den Erhalt von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. In der heutigen Informationsgesellschaft hat die Demokratierelevanz der Archive zusätzlich an Bedeutung gewonnen, stellt doch der Kern der Informationsgesellschaft, die Verarbeitung von Informationen und Wissen, zugleich auch das Kerngeschäft der Archive dar.

Die Tatsache, dass die Wahrnehmung genau dieser Demokratierelevanz in den letzten Jahren beeinträchtigt wurde, hat verschiedene Ursachen: Im konkreten Fall des Schweizerischen Bundesarchivs hat die langandauernde Diskrepanz zwischen den zur Verfügung stehenden Ressourcen und den zu bewältigenden Aufgaben, welche durch die Informations- und Kommunikationstechnologien noch zugenommen haben, eine dramatische Verschärfung erfahren. Das Entlastungsprogramm 03 sowie zusätzliche Sparvorgaben des Bundes tragen ebenfalls dazu bei, die Erfüllung der gesetzlichen Grundaufgaben zu gefährden.

Ein Beispiel dafür, dass der Kernauftrag der Archivierung in der Informationsgesellschaft, nämlich die Sicherung und Archivierung der elektronischen Unterlagen des Bundes, grundsätzlich in Frage gestellt ist, zeigt die Entwicklung unseres Projektes ARELDA (Archivierung elektronischer digitaler Daten und Akten). Falls es auch im laufenden Jahr nicht gelingt, die zweite Etappe des Projektes auf eine solide finanzielle Grundlage zu stellen, ist nicht nur die Erfüllung der bundesrätlichen Strategie für die Informationsgesellschaft, sondern auch die Nachvollziehbarkeit und Rechenschaftsfähigkeit des Bundes gefährdet.

Prägend für das Jahr 2003 war jedoch nicht nur die angespannte finanzielle Situation. Der Wechsel an der Spitze des Eidgenössischen Departementes des Innern, dem das Bundesarchiv unterstellt ist, bot ebenfalls Anlass zu Veränderungen. Gleich zu Beginn des Präsidentschaftsjahres von Bundesrat Pascal Couchepin hatte das Bundesarchiv einen herausfordernden Auftrag zu bewältigen: Zur 200-Jahr-Feier der Mediationsakte erarbeitete es eine CD-ROM, welche anlässlich des offiziellen Arbeitsbesuchs von Bundesrat Couchepin in Frankreich dem französischen Senat überreicht wurde.

Einen Höhepunkt 2003 bildete der UNO-Weltgipfel über die Informationsgesellschaft, welcher im Dezember des vergangenen Jahres in Genf stattfand. Das Bundesarchiv beteiligte sich als Mitglied der Schweizer Delegation aktiv an der Vorbereitung der Schlussklärung und des Aktionsplanes und war als offizielle Vertretung des Internationalen Archivrates (CIA) mit einem Stand an der parallel zum

Weltgipfel stattfindenden ICT4D-Plattform (Information and Communication Technology for Development) präsent.

In forschungspolitischer Hinsicht erwies sich im Berichtsjahr der Bundesratsbeschluss vom 16. April 2003 über die Neuregelung der Akteneinsicht Schweiz-Südafrika als prägend. Der Entscheid hatte nicht nur eine Beeinträchtigung der im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes NFP 42+ «Beziehungen Schweiz-Südafrika» entstehenden Forschungsarbeiten zur Folge, sondern brachte für das Bundesarchiv auch einen erheblichen Mehraufwand bei der Bearbeitung der anfallenden Einsichtsgesuche mit sich.

Bundesarchivintern besonders hervorzuheben ist für 2003 die Reorganisation von Teilen der Organisationsstruktur: Mit der Überführung des Bereichs Aktenführung in eine eigenständige Sektion wird der hohen strategischen Bedeutung der Aktenführung und Geschäftsverwaltung in der heutigen Informationsgesellschaft künftig noch besser Rechnung getragen. Mit der Zusammenlegung des Bereichs Sicherung und Übernahme von Unterlagen mit der ehemaligen Sektion Instrumentarium sollen Synergien und Fachkompetenzen optimal genutzt werden. Gleiches gilt für die Bereiche Benutzung und Auswertung und deren Fusion zur Sektion Vermittlung.

Veränderungen umsetzen und anspruchsvolle Projekte zum Erfolg führen gelingt nur, wenn der Mensch, der daran beteiligt ist, im Mittelpunkt steht. Ich möchte deshalb allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schweizerischen Bundesarchivs ein grosses Dankeschön für den 2003 geleisteten Einsatz aussprechen. Besonderer Dank gebührt dabei Tanja Vogel für die Redaktion dieses Berichts und dem Gestalter Stephan Bundi für die gelungene visuelle Umsetzung.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Christoph Graf
Direktor Schweizerisches Bundesarchiv

1

2

3

4

5

6

7

8

2.1. Aktenführung

Die Aktenführung unterstützt die Geschäftsbearbeitung und sichert die Nachvollziehbarkeit und Transparenz des Verwaltungshandelns. Das Schweizerische Bundesarchiv erarbeitet einerseits Normen und Grundlagen zur Aktenführung. Andererseits unterstützt und kontrolliert es die Stellen des Bundes bei deren Umsetzung.

Neben der routinemässigen Beratung von Bundesstellen aller Departemente richtete das Bundesarchiv 2003 seinen Fokus auf das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Anlässlich der Überführung der Armee 95 in die Armee XXI galt es, prospektiv die gesetzeskonforme Aktenführung aller dem VBS angegliederten Amtsstellen in die Wege zu leiten. Der damit verbundene Betreuungs- und Beratungsaufwand war sehr hoch.

Eine intensivere Betreuung erfuhr auch das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD). Das Bundesarchiv führte hier 2003 in verschiedenen Stellen eine Aktion zur Verbesserung der Aktenführung durch.

Im Berichtsjahr hat das Bundesarchiv ferner zwei Kurse zum Thema «Aktenführung und Archivierung in der Bundesverwaltung» veranstaltet. Vierzig Teilnehmende aus der Bundesverwaltung erhielten dort eine Einführung ins Records Management.

Im Bereich der elektronischen Geschäftsverwaltung (GEVER) hat das Bundesarchiv die Aktivitäten des Bundes 2003 massgeblich unterstützt und beeinflusst. So übernimmt das Bundesarchiv neu wichtige Koordinationsaufgaben innerhalb des Steuerungs Ausschusses GEVER und die Leitung einer der vier Fachgruppen. Ausserdem hat das Bundesarchiv zusammen mit dem Informatikstrategieorgan Bund (ISB), dem Bundesamt für Informatik

und Technologie (BIT) und der Bundeskanzlei Grundlagen für die Mindestanforderungen an GEVER-Systeme erarbeitet.

Das bundesarchivinterne GEVER-Projekt EVA (Elektronische Verwaltung von Akten) ist Pilotprojekt des Eidgenössischen Departementes des Innern (EDI) für die Geschäftsverwaltung. Mit der 2003 erfolgten Anerkennung der gewählten Software als Standardprodukt durch das Generalsekretariat des EDI konnte das Projekt in die Realisierungsphase überführt werden. Wegen knapper Ressourcen muss EVA 2004 jedoch posteriorisiert werden.

2.2. Bewertung

Aufgabe der Bewertung ist es, den Beweis- und Informationswert und damit die Archivwürdigkeit von Unterlagen zu bestimmen. Das Schweizerische Bundesarchiv trifft den Bewertungsentscheid stets in Zusammenarbeit mit den anbietepflichtigen Stellen gemäss Bundesgesetz über die Archivierung, Artikel 1, Absatz 1 (BGA, SR 152.1). Die Bewertung ist konstitutiv für eine einheitliche Überlieferungsbildung und begründet die spezifische archivische Fachkompetenz.

Als wichtiger Meilenstein der Bewertungsarbeit im Jahr 2003 kann der Abschluss des Bewertungskonzeptes des Schweizerischen Bundesarchivs bezeichnet werden. Es wurde in der jüngsten Ausgabe der Zeitschrift «Studien und Quellen» publiziert und beinhaltet die konzeptuellen Überlegungen des Bundesarchivs zur Bewertung, deren operationelle Umsetzung sowie Aussagen zu den längerfristigen Perspektiven der Bewertung.

Im Rahmen der prospektiven Bewertung hat die Fachstelle Bewertung, welche sich aus Mitarbeitenden aller Sektionen des Bundesarchivs zusammensetzt, verschiedene ämter-spezifische Bewertungskonzepte und

Archivierungsstrategien abgeschlossen. So konnten u. a. Bewertungskonzepte für die Unterlagen des Bundesrates und der Bundeskanzlei und Archivierungsstrategien für das Bundesamt für Kultur sowie das Bundesamt für Kommunikation verabschiedet werden.

Ebenfalls abgeschlossen werden konnte ein departementsübergreifender Grundsatzentscheid über die Bewertung der Dokumentation Internationaler Organisationen.

Bei der Bewertung von konkreten Unterlagenangeboten haben sich die bearbeiteten Angebote gegenüber dem Vorjahr auf 40 verdoppelt. Die Unterlagenangebote stammen grösstenteils aus dem Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), welches aufgefordert wurde, seine Akten dem Bundesarchiv vor dem Inkrafttreten der Armee XXI 2004 anzubieten. Wegen knapper Ressourcen musste das Bundesarchiv an einige Dienststellen allerdings erstmals ein Gesuch um Fristerstreckung stellen, da es nicht möglich war, die Angebote innerhalb der gesetzlichen Frist von einem Jahr zu bewerten.

Auch bei der Aushandlung von Rahmenverträgen im erweiterten Geltungsbereich des Bundesgesetzes über die Archivierung (BGA, SR 152.1) machte sich die Knappheit der Mittel bemerkbar: Das Ziel konnte wegen fehlender Ressourcen nicht erreicht und musste auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Auf grosses Echo stiess die im Oktober 2003 vom Bundesarchiv und dem Verband deutscher Archivarinnen und Archivare (VdA) veranstaltete Bewertungs-Fachtagung. Sie stand unter dem Motto «Mut zur Lücke – Zugriff auf das Wesentliche» und zog ein internationales Fachpublikum an.

Zum Abschluss des Berichtsjahres wurden schliesslich Themen, Herausforderungen und Probleme für die Bewertung im Jahr 2004 zusammengestellt. Der Bereich «Bewertung

elektronischer Unterlagen» sowie das Herausarbeiten von aktuellen politischen Themen, welche sich als relevant für die Bestimmung des Informationswertes von Unterlagen erweisen könnten, bilden die Schwerpunkte für die Weiterentwicklung der Bewertungstätigkeit des Bundesarchivs.

2.3. Sicherung und Übernahme von Unterlagen

Die anbietepflichtigen Stellen des Bundes sind gemäss Bundesgesetz über die Archivierung (BGA, SR 152.1), Art. 6 und 7 verpflichtet, dem Schweizerischen Bundesarchiv ihre nicht mehr ständig benötigten Unterlagen zur Übernahme anzubieten und die als archivwürdig bezeichneten Unterlagen abzuliefern.

Anzahl und Umfang der Ablieferungen haben 2003 gegenüber den Vorjahren stark zugenommen (vgl. Grafik 1): Nach 1996 mit 2'133 und 1998 mit 2'140 Laufmetern ist im Berichtsjahr mit 2'069 Laufmetern die drittgrösste Jahreszunahme in der Geschichte des Bundesarchivs zu verzeichnen. Der Gesamtbestand beträgt damit Ende 2003 44'639 Laufmeter. Es ist bereits jetzt absehbar, dass die Magazinreserven vor der für 2008 geplanten Fertigstellung des von der Schweizerischen Landesbibliothek und dem Bundesarchiv gemeinsam genutzten Tiefenmagazins West ausgeschöpft sein werden.

Im Bereich der Privatarchive sind 2003 besonders umfangreiche Ablieferungen zu verzeichnen, wie zum Beispiel die Unterlagen der Stiftung Pro Helvetia und der Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit Helvetas, welche 144 bzw. 80 Laufmeter umfassen. Daneben haben aber auch prominente Privatpersonen ihre Nachlässe im Bundesarchiv deponiert, so die Alt-Bundesräte Hans-Peter Tschudi, Kaspar Villiger und Ruth Dreifuss. Mit acht natürlichen und zwei

juristischen Personen konnten 2003 Verträge abgeschlossen werden (vgl. Grafik 2).

Was die elektronischen Unterlagen betrifft, so hat das Bundesarchiv 2003 Ablieferungen im Umfang von vier Gigabytes übernommen. Darunter befinden sich die eidgenössische Motorfahrzeugstatistik 2003 und die Website der Taskforce Schweiz-Zweiter Weltkrieg. Diese Ablieferungen machen bislang nur einen Bruchteil der im Bundesarchiv archivierten elektronischen Unterlagen aus, die gegenwärtig ca. 16 Terabytes betragen. Der grösste Teil sind audiovisuelle Unterlagen, welche im Rahmen von Bestandserhaltungsmassnahmen digitalisiert wurden. Das Bundesarchiv rechnet ab 2004 mit einer jährlichen Zunahme von 20 Terabytes.

Im Zuge der Reorganisation des Bundesarchivs und der Fusion der Sektion Instrumentarium mit einem Teil der Sektion Informationssicherung kam es im Bereich der

Übernahme zu verschiedenen Anpassungen der Prozessorganisation und zur Entwicklung neuer Grundlagen. Zu nennen sind hier der 2003 verabschiedete Prozess «Ablieferungen physisch übernehmen und logisch integrieren» sowie die Erarbeitung der «Ordnungs- und Verzeichnungsrichtlinien des Bundesarchivs (OVR)». Auf der Grundlage der Ordnungs- und Verzeichnungsrichtlinien sollen die Qualität bei der Erstellung der Verzeichnisse in der Bundesverwaltung verbessert und die Erschliessung der Unterlagen im Bundesarchiv vereinfacht werden.

2.4. Bestandserhaltung

Der Jahresbeginn 2003 stand für die Fachstelle Bestandserhaltung ganz im Zeichen des zweihundertjährigen Jubiläums der Mediationsakte: Anlässlich des offiziellen Arbeitsbesuchs von Bundespräsident Pascal Couchepin in Frankreich im Februar 2003 realisierte sie unter grossem zeitlichem Druck eine CD-ROM zur Mediationsakte. Neben einer deutschen und einer italienischen Sprachversion und verschiedenen Suchfunktionen bietet die CD-ROM eine breite Auswahl an Text- und Bildmaterial zum Thema.

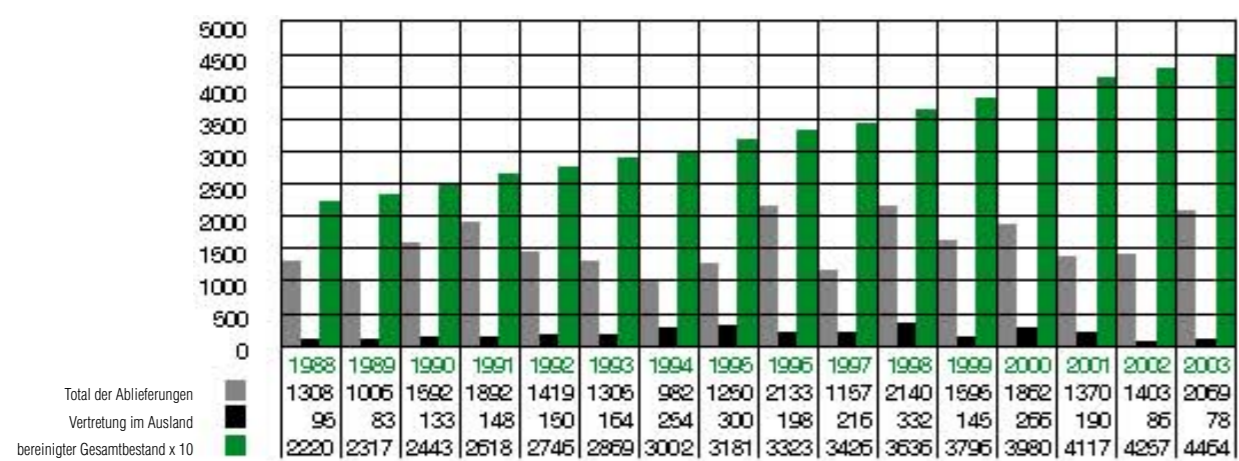
Eine Fortsetzung erfuhr die Digitalisierung von Fotografien und Tonaufnahmen. 2003 wurden insgesamt 13'500 Fotos aus dem Bestand «Aktivdienst 2. Weltkrieg» (E 5792) sowie rund 1000 Stunden Tonaufnahmen von Debatten des Nationalrats der Jahre 1986 bis 1989 digitalisiert. Das im Bereich der Digitalisierung

gewonnene Knowhow hat die Fachstelle Bestandserhaltung an einem von Memoriav (Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturguts der Schweiz) organisierten Weiterbildungstag präsentiert und weitervermittelt.

Gleichzeitig galt es auch für die Fachstelle Bestandserhaltung, Anfragen aus dem Lesesaal zu bearbeiten. Das Digitalisierungsteam hat im Auftrag von Benutzenden rund 350 digitale Kopien erstellt.

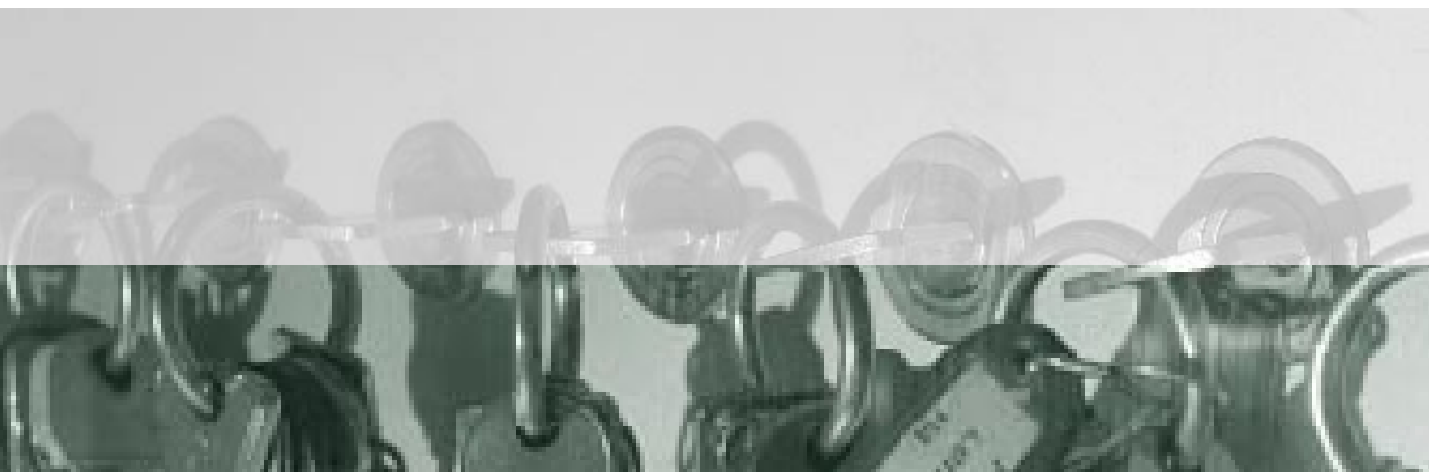
Weitergeführt wurde daneben die Mikroverfilmung von Unterlagen aus dem Bestand «Helvetische Republik» (B 0). Im Berichtsjahr hat das Mikrofilmteam knapp 250'000 Aufnahmen angefertigt. Verglichen mit dem Vorjahr reduzierte sich die Zahl der Mikroverfilmungen damit um die Hälfte. Verantwortlich dafür ist die durch die Pensionierung und kostenbedingte Nichtersetzung eines Mitarbeiters verschärfte Ressourcenknappheit, welche in Zukunft durch die Verpflichtung des

Grafik 1 / Umfang des Gesamtbestandes und der Ablieferungen 1988–2003 pro Jahr in Laufmetern



Grafik 2 / Akquisition von Privatarchiven 1999–2003

	1999	2000	2001	2002	2003
Anzahl deponierter Privatarchive	31	22	34	27	26
Umfang in Laufmetern	24	32	73	398	440
Abgeschlossene Verträge mit Deponentinnen und Deponenten	22	17	25	17	10
Bearbeitete Geschäfte	119	130	117	112	68



Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL), 330'000 serienmässige Aufnahmen jährlich zu produzieren, teilweise kompensiert werden soll.

In Zusammenarbeit mit der Cinémathèque Suisse in Lausanne wurde ein Projekt zur Sicherung von Kinofilmen aufgenommen. Bei den Filmen handelt es sich grösstenteils um Ausgaben des Cine-Giornale Svizzero, dem Tessiner Pendant der Schweizerischen Filmwochenschauen. Im Laufe des Berichtsjahres konnten rund 450 Filme inventarisiert, restauriert und für die Langzeitarchivierung vorbereitet werden.

2.5. Erschliessung

Archivische Erschliessung bedeutet Ordnung und Verzeichnung der in einem Archiv gesicherten Unterlagen. Ziel der Erschliessung ist die Benutzbarkeit der Bestände und der Zugang zu den in ihnen enthaltenen Informationen.

Die Erarbeitung neuer und die qualitative Verbesserung vorhandener archivgutbezogener und analytischer Instrumentarien standen auch 2003 im Zentrum der Erschliessungstätigkeit des Schweizerischen Bundesarchivs.

Die Fachgruppe für audiovisuelle Medien (FagaM) hat sich in ihrer Eigenschaft als Kompetenzstelle für Digitalisierungsfragen 2003 hauptsächlich mit der Ausarbeitung von Empfehlungen für die Digitalisierung von schriftlichen Dokumenten befasst. Die Überarbeitung des Handbuchs «Aufbewahrung und Benutzung audiovisueller Medien» (ABAM) dagegen wurde zurückgestellt.


Weitergeführt wurden ebenfalls die konservatorische Analyse und Beschreibung von Beständen und Akzessionen des Bundesarchivs (ABeBAK). 2003 wurden 842 Akzessionen auf allfällige konservatorische Mängel untersucht und in der Datenbank erfasst.

In der bundeseigenen Papierentsäuerungsanlage in Wimmis wurden im Berichtsjahr 41 Tonnen Unterlagen behandelt. Das entspricht 1'094 Laufmetern oder rund 3,8 Millionen Akteneinheiten. Bei der Qualitätskontrolle nach ISO-Norm 9003 wurden 30'653 Einheiten oder 3,2% der geprüften 951'000 Einheiten beanstandet. Davon wiesen jedoch nur 1'243 Dokumente ernsthafte Veränderungen auf. Das Verfahren hat sich auch dieses Jahr bewährt und kann fortgesetzt werden.

Im Berichtsjahr wurden wiederum neue Bestandsanalysen erarbeitet und zur Publikation vorbereitet: Die Drucklegung der ersten und zweiten Serie der Bestandsanalysen konnte 2003 abgeschlossen und die Integration der Analysen ins Archivinformationssystem DONABAR (Dossiernachweis im Bundesarchiv) aufgenommen werden. Ende 2003 lagen insgesamt 24 gedruckte Bestandsanalysen vor, im Archivinformationssystem sind insgesamt 261 Bestandsanalysen recherchierbar.

Bei der Erschliessung verschiedener Bestände auf Dossierstufe bildete der Bereich der Privatarchive auch 2003 einen Schwerpunkt.

Die Übersicht über Kompetenzen der Bundesverwaltung, welche von 1848 bis 1980 in allen inhaltlichen Bereichen der Systematischen Rechtssammlung und im Bereich «Landesverteidigung» bis 1999 nachvollzogen werden können, erfuhr 2003 im Bereich «Staat, Volk und Behörden» eine Erweiterung bis 1998. Der Überblick über die Bundeskompetenzen ist für Recherchierende unabdingbar, da das Bundesarchiv zur Hauptsache Akten aufbewahrt, die bei der Entstehung und beim Vollzug von staatlichen Kompetenzen angefallen sind.



Bei der projektorganisierten Erschliessungstätigkeit ist für 2003 der Abschluss zweier grosser und wichtiger Projekte zu verzeichnen:

Im Rahmen des 2001 begonnenen Projektes «Mikrofilmerschliessung und -standortverwaltung» wurden 15'120 Mikrofilmkassetten bearbeitet und einem Standort sowie einem Bestand zugeordnet. Mit der vollständigen Erschliessung und Verzeichnung der Mikrofilme wird es für die Benutzenden möglich, auf alle im Bundesarchiv verfilmten Unterlagen zuzugreifen und ohne Beeinträchtigung der Originalunterlagen Kopien anfertigen zu lassen.

Die Implementierung und Konsolidierung des Archivinformationssystems DONABAR schliesslich war auch 2003 für den Erschliessungsbereich mit grossem personellem Einsatz verbunden. Besonders die 2002 aufgenommene Integration der digitalisierten Detailfindmittel erwies sich als ressourcenaufwendig. Auf eine umfassende Qualitätskontrolle der Detailfindmittel musste deshalb verzichtet werden.

2.6. Lesesaal und Benutzung des Archivguts

Das Projekt «Archivierung und Triage der Unterlagen der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg (UEK)» konnte termingemäss mit der Rücksendung der von den Unternehmen und Verbänden zurückgeforderten Kopien abgeschlossen werden. Bei den gemäss Bundesratsbeschluss vom 3. Juli 2001 zurückgeforderten Unterlagen handelt es sich um Kopien von Akten aus Privatarchiven, welche die Mitglieder der UEK im Rahmen ihres Mandats angefertigt haben. Das Projektteam hat dazu rund 275'000 Einzelblätter aus dem Gesamtbestand der UEK aussortiert. Für die im Bundesarchiv verbleibenden Unterlagen wurde auf der Grundlage der UEK-Ablage ein Ordnungssystem und Findmittel erarbeitet. Der Gesamtumfang der Unterlagen der UEK umfasst nach Rückgabe der Dokumente und Kopien 160 Laufmeter.

Noch nicht vollständig abgeschlossen werden konnte dagegen das Projekt «Archivierung Expo.01 und Expo.02». Bedingt durch die immer noch laufenden Abschlussarbeiten der Expo. 02 sind für 2004 zusätzliche Ablieferungen vorgesehen. Am Ende des Berichtsjahres befanden sich 32 Ablieferungen im Umfang von 520 Laufmetern im Schweizerischen Bundesarchiv. Hinzu kommen die audiovisuellen und elektronischen Unterlagen, welche ebenfalls erst 2004 vollständig übernommen werden.

Im Zuge der Fusion zwischen den ehemaligen Sektionen Benutzung und Auswertung zur Sektion Vermittlung wurde insbesondere der Bereich der nachfrageorientierten Vermittlung (ehemals Sektion Benutzung) neu organisiert. So wurden beispielsweise die Abläufe bei der Bearbeitung von schriftlichen Anfragen sowie das Vorgehen bei den notwendigen archivrechtlichen Abklärungen vor Weiterleitung von Einsichtsgesuchen an die aktensammelnden Stellen vereinheitlicht und die Öffnungszeiten der Lesesäle verlängert bzw. die Beratungszeiten verkürzt.

Die Betreuung von Projektnehmenden im Rahmen der Nationalen Forschungsprogramme NFP 42+ «Beziehungen Schweiz-Südafrika» und NFP 51 «Integration und Ausschluss» nahm 2003 zusätzliche Ressourcen in Anspruch. Besonders im Zusammenhang mit der Bearbeitung von Einsichtsgesuchen in Unterlagen, welche die schweizerisch-südafrikanischen Beziehungen dokumentieren und mit der Umsetzung des Bundesratsbeschlusses vom 16. April 2003 über die Neuregelung der Akteneinsicht war ein grosser Mehraufwand zu verzeichnen.

Im Berichtsjahr wurde ausserdem ein Konzept über die Modernisierung des Lesesaals erarbeitet. Dieses sieht die Neugestaltung

der Lesesäle im Hinblick auf die neuen online-Findmittel und die bessere Zugänglichkeit der audiovisuellen Unterlagen vor. Der Umbau musste aufgrund der knappen Ressourcen zurückgestellt werden. Er kann voraussichtlich erst Ende 2004 in Angriff genommen werden. Schliesslich wurden im Verlauf des Berichtsjahres verschiedene Einführungen in die Bestandsstruktur des Bundesarchivs und die Recherchemöglichkeiten für Benutzende angeboten.

Was die Benutzungsstatistik betrifft, so sind nur geringe Abweichungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (vgl. Grafik 3): 2003 haben sich 1'003 Benutzende im Bundesarchiv neu registriert, was, verglichen mit

dem Vorjahr, einer Veränderung von -0,4% entspricht. Ein leichter Rückgang ist bei den Benutzertagen (-4%) und der Anzahl der vorgelegten Akteneinheiten (-8%) im Lesesaal festzustellen, während die verwaltungsinterne Aktenausleihe mit 1'885 ausgeliehenen Einheiten um 7% angestiegen ist. Was die Kennzahlen zu den angefertigten Fotokopien sowie den schriftlichen Rechercheanfragen betrifft, sind 2003 keine Vergleiche möglich, da die Informationen auf einer anderen Grundlage als in den Vorjahren erhoben worden sind. So sind für 2003 nur diejenigen schriftlichen Rechercheanfragen erfasst, welche tatsächlich eine Recherche auslösten.

Grafik 3 / Benutzungsstatistik 1990–2003

	1990	2000	2001	2002	2003	Veränderung 2002–2003
Effektive Benutzungstage	1'250	251	249	249	241	-3.2%
Benutzertage	2'893	5'345	4'326	5'017	4'820	-4%
Durchschnitt Benutzende/Tag	111,5	21,3	17,4	20,1	20	-0.5%
Anzahl Benutzerneuanmeldungen	616	989	818	1'007	1'003	-0.4%
Vorgelegte Akteneinheiten im Lesesaal	8'554	20'212	14'700	17'132	15'750	-8%
Verwaltungsinterne Aktenausleihe (Anzahl ausgeliehene Einheiten)	² 1'968	² 981	1'896	1'756	1'885	+7%
Fotokopien ab Papiervorlage	–	36'197	38'000	40'629	³ 22'601	⁴ –
Schriftliche Rechercheanfragen, die eine Recherche auslösten	–	⁵ 878	⁵ 928	⁵ 1'010	⁶ 1'199	⁴ –

¹ geschätzter Wert / ² Anzahl Leihschein / ³ Änderung der Berechnungsgrundlage
⁴ kein Vergleich möglich / ⁵ Gesamtsumme aller Anfragen /
⁶ Erfassungszeitraum: 17.03.–31.12.2003

2.7. Auswertung des Archivguts

Dem gesetzlich verankerten Auftrag zur Vermittlung und Auswertung des Archivguts wird mit der Realisierung verschiedener Ausstellungs-, Publikations- und Forschungsprojekte Rechnung getragen.

Im Ausstellungsbereich leistete das Schweizerische Bundesarchiv einen wesentlichen Beitrag an die erfolgreiche und breit rezipierte «Bahnexpo 03» des Verkehrshauses der Schweiz in Luzern. In zwölf Originalbahnwaggons der permanenten Ausstellung präsentierte es Schlüsseldokumente zu einzelnen Etappen der Schweizerischen Eisenbahngeschichte.

Neben der praktischen Umsetzung galt es 2003 auch, die bisherige Ausstellungstätigkeit zu evaluieren und die Grundlagen für eine künftige Ausstellungsstrategie zu entwickeln. Zudem wurde für die 2004 geplante Ausstellung das inhaltliche und gestalterische Vorkonzept ausgearbeitet sowie die Organisation der Begleitaktivitäten an die Hand genommen. Die Ausstellung mit dem Titel «Imaginer la guerre – Der Schweizerische Generalstab 1804–2004» wird im Bundesarchiv am 19. August 2004 von Bundesrat Samuel Schmid festlich eröffnet und dauert bis zum 17. Oktober 2004.

Der im Zusammenhang mit der im Jahr 2002 durchgeführten Ausstellung «Helvetia hält Hof – Staatbesuche in der Schweiz» publizierte gleichnamige Ausstellungskatalog erhielt 2003 für seine innovative Gestaltung den renommierten reddot design award.

Im Berichtsjahr publizierte das Bundesarchiv Band 29 der Zeitschrift «Studien und Quellen» zum Thema «Integration und Ausschluss» und knüpfte damit an das unter dem gleichen Titel laufende Nationale Forschungsprogramm NFP

51 zu Fragen der gesellschaftlichen Ein- und Ausgrenzung an.

Nach dreijähriger Arbeit konnte ferner das thematische Inventar «Schweiz – Naher Osten. Archivbestände, parlamentarische Vorstösse und dokumentarische Auswahl» fertiggestellt werden. Es bietet eine systematische Übersicht über die im Bundesarchiv vorhandenen Unterlagen zu den Beziehungen der Schweiz mit den Ländern des Nahen Ostens von der Nachkriegszeit bis zu den 1990er Jahren. Das Inventar, das in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) realisiert wurde, erscheint im Frühsommer 2004.

Des Weiteren bot das Bundesarchiv an der Universität Bern während des Sommersemesters 2003 eine Hilfswissenschaftliche Übung zur Archiv- und Quellenkunde an, die unter dem Titel «Vom Individuum zum Fall» die Auswertung historisch und gesellschaftlich relevanter Fallaktenserien thematisierte. Das im Wintersemester 2003/2004 angebotene Seminar «Big Brother is watching you» setzte sich historisch-wissenschaftlich mit den politischen Bewegungen in der Schweiz auseinander, welche zwischen 1848 und den 1930er Jahren ins Visier des Staatschutzes gerieten. Beide Lehrveranstaltungen verfolgten das Ziel, die Auswertung des Archivguts im Bundesarchiv zu fördern und die Studierenden mit archivischen Recherchestrategien vertraut zu machen und so zu ihrem Studierfolg beizutragen.

Das im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP 42+ «Beziehungen Schweiz – Südafrika» vom Bundesarchiv bearbeitete Projekt zur Konstruktion eines Südafrikabildes in der Bundesverwaltung in den Jahren 1948–1990 konnte termingemäss abgeschlossen werden. Das Bundesarchiv war ausserdem durch den Direktor in der Leitungsgruppe des NFP 42+ vertreten.

Entwicklungsprojekte

3.1. DONABAR

Das neue Archivinformationssystem DONABAR (Dossiernachweis im Bundesarchiv) verwaltet sämtliche Informationen über das Archivgut sowie die damit verknüpften Prozesse.

Es umfasst insgesamt acht Module und erlaubt den Nachweis von Unterlagen bis auf Dossierstufe.

Die Entwicklungsarbeiten am Projekt DONABAR konnten 2003 fertiggestellt und das System in den Betrieb überführt werden. Noch nicht abgeschlossen sind die Konsolidierung der Applikation sowie die Übernahme aller Daten ins System.

Im Berichtsjahr konnten 11 Prozent der rund 2,3 Mio. Dossiers auf die zentrale Datenbank geladen werden. Diese Arbeiten werden 2004 fortgesetzt. Das Modul zur Benutzerverwaltung sowie damit verbunden, ein Internetmodul für die Bestellung von Dossiers, wurden 2003 getestet.

Im Rahmen der scopeArchiv User Group hat sich das Schweizerische Bundesarchiv gemeinsam mit anderen Archiven und der Informatikfirma, welche das System DONABAR entwickelt hat, am Test eines Internet-Recherche-Moduls beteiligt. Ein Modul für die Übernahme von elektronischen Inventaren wurde spezifiziert und befindet sich in der Realisierungsphase.

3.2. ARELDA

Seit 2001 arbeitet das Schweizerische Bundesarchiv im Rahmen des Projektes ARELDA (Archivierung elektronischer digitaler Daten und Akten) an der Entwicklung von Lösungen

für die langfristige Archivierung elektronischer Unterlagen. Das Projekt gehört zu den fünf Schlüsselprojekten der eGovernment-Strategie des Bundes und ist koordiniert mit den Bestrebungen des Bundes, einheitliche Geschäftsverwaltungs-, sog. GEVER-Lösungen einzuführen.

Im Berichtsjahr gelang es, die WTO-Ausschreibung für die Basisinfrastruktur ASTOR («Tertiärer Storage und Hierarchisches Storage-Management») erfolgreich abzuschliessen. Der Aufbau der Pilotinfrastruktur (PIA) konnte 2003 ebenfalls beendet werden. Weiter gelang die Entwicklung von Konzepten für die Datenarchitektur, für das applikatorische Datenmanagement (ADAM) sowie für die Datenbankarchivierung (SIARD). Eine Lösung zur digitalen Tonaufzeichnung der Parlamentsdebatten (AMDA) konnte ebenfalls realisiert werden. AMDA und SIARD stellen für ARELDA exemplarische Übernahmelösungen für elektronische Unterlagen dar, bei welchen heterogene Datenquellen über offene Standards integriert und archivtaugliche Datenformate erzeugt werden können.

Äusserst schwierig gestalteten sich 2003 die Verhandlungen für die Finanzierung der zweiten Projektetappe und des IT-System- und Fachbetriebs von ARELDA. Falls auch 2004 keine Finanzierungsbasis gefunden wird, ist die Fortsetzung des Projektes gefährdet. Die Erfüllung des gesetzlichen Auftrags zur Archivierung elektronischer Daten wäre so nicht mehr gewährleistet.

3.3. IZBUND

Das Projekt IZBUND (Informationszentrum Bund) verfolgt das Ziel, eine Internetplattform zu schaffen, auf der sich die Besucherinnen und Besucher über die Unterlagen im Schwei-

zerischen Bundesarchiv informieren, sie bestellen oder online anschauen und in ihren Kontext einordnen können. Das Projekt ist Teil der eGovernment-Strategie des Bundes und soll im Frühling 2004 abgeschlossen und dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Die inhaltliche Klammer um die verschiedenen Teilprojekte bildet der Virtuelle Orientierungsraum. Konzeptionell lehnt sich der Virtuelle Orientierungsraum an die Reference Rooms der grossen Bibliotheken und Archive an, in welchen den Benutzenden die Kataloge und weitere Findmittel, Handbibliotheken sowie erfahrene Auskunftspersonen zur Verfügung gestellt werden. Im Berichtsjahr sind die Arbeiten am Virtuellen Orientierungsraum plangemäss vorangekommen. Voranalyse und Konzept konnten abgeschlossen und die wettbewerbsrechtlichen Fragen sowie die Vorgaben des Informatikrates des Eidgenössischen Departementes des Innern (EDI) geklärt werden.

Mit dem zweiten Teilprojekt «Neue Beständeübersicht» wird die 1992 letztmals in gedruckter Form erschienene Systematische Beständeübersicht des Bundesarchivs ersetzt. Im Jahr 2003 konnten die revidierte Systematik fertiggestellt und alle Bestände der Systematik im Archivinformationssystem des Bundesarchivs DONABAR (Dossiernachweis im Bundesarchiv) zugeordnet werden. Die thematischen Einleitungskapitel wurden abgeschlossen und liegen übersetzt vor.

Das dritte Teilprojekt, der Online-Leitfaden, unterstützt Personen, die sich am Anfang einer Recherche befinden und befähigt die Benutzenden zur Entscheidung, ob sie ihre Recherche im Bundesarchiv weiterführen wollen. Das Teilprojekt ging 2003 in die Realisierungsphase, das heisst, die 16 Themen zu den häufig

gestellten Fragen der Schweizer Geschichte wurden erarbeitet, begleitend dazu konnte ein Illustrationskonzept erstellt werden.

Das vierte Teilprojekt, die Applikation «Digitale Amtsdrukschriften 1848 bis heute», ermöglicht die online-Titel- und Volltextrecherche in allen Bänden des Bundesblattes. Dieses Teilprojekt befand sich im Berichtsjahr in der Realisierungsphase. Die Arbeiten an der retrospektiven Digitalisierung des Bundesblatts und die Einbindung in die Webapplikation wurden 2003 in Angriff genommen.

Das letzte Teilprojekt hat die Realisierung des Internetzugangs zum Archivinformationssystem des Bundesarchivs DONABAR (Dossiernachweis im Bundesarchiv) zum Ziel. Im Berichtsjahr kam es zu einer ersten Testrunde, welche wegen technischer Schwierigkeiten jedoch nicht fortgesetzt werden konnte. Die Behebung der Mängel findet anfangs 2004 statt.

1

2

3

4

5

6

7

8

Nationale und internationale Zusammenarbeit

4.1. Nationale Zusammenarbeit

Das Engagement des Schweizerischen Bundesarchivs in der Schweizerischen Archivalandschaft nahm sich auch im Jahr 2003 wiederum äusserst vielfältig aus.

Im Bereich der archivfachlichen Aus- und Weiterbildung sind regelmässige Aktivitäten sowohl in der Lehrlings-, als auch Fachhochschul- und Universitätsausbildung zu verzeichnen. Besonders hervorzuheben ist dabei das von den Universitäten Lausanne, Bern und Genf veranstaltete Zertifikatsstudium in Archiv-

Sicherung der ersten Serie des Ciné-Journal Suisse, des Filmarchivs der Schweizerischen Arbeiterbildungszentrale (SABZ) und laufender Tagesschau-Ausgaben. Verstärkte Anstrengungen wurden 2003 zudem fürs Lobbying betrieben, mit dem Ziel, die Finanzierung von Memoriav auf eine bessere und dauerhafte Grundlage zu stellen.

Im Bereich der Forschung und Vernetzung mit wissenschaftlichen Institutionen ist die enge Zusammenarbeit mit dem Projekt «Documents Diplomatiques Suisses» (DDS) zu nennen, dessen Ziel es ist, die zentralen Dokumente zur Schweizerischen Aussenpolitik

wissenschaft, bei welchem der Direktor des Bundesarchivs im Comité scientifique vertreten ist und für das erste Modul verantwortlich zeichnet. Der erste Jahrgang dieses neuen Studiengangs schliesst seine Ausbildung im Sommer 2004 ab, eine Fortsetzung folgt im Herbst 2004.

Im Verein der Schweizerischen Archivarinnen und Archivare (VSA) waren 2003 wiederum verschiedene Mitarbeitende des Bundesarchivs aktiv: Das Präsidium des VSA wurde auch im Berichtsjahr vom Vizedirektor geführt. Weiter waren Angehörige des Bundesarchivs an der Erarbeitung eines Strategiepapiers für die künftigen Aus- und Weiterbildungsaktivitäten des VSA und an der Redaktion der Zeitschrift ARBIDO beteiligt. Eine Fortsetzung erfahren hat auch das Engagement des Direktors im Rahmen der Konferenz der Leitenden Archivare und Archivarinnen auf Kantons- und Bundesebene sowie des Fürstentums Liechtenstein (KLA CH/FL).

Als Gründungsmitglied ist das Bundesarchiv dem Verein Memoriav (Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturguts der Schweiz), dessen Vizepräsident der Direktor des Bundesarchivs ist, stark verbunden: Seine Verantwortung wahrgenommen hat es im Berichtsjahr mit der Projektleitung für die

herauszugeben; 2003 erfolgte die Edition von Band 19 (1.5.1952 – 31.3.1955). Der Direktor des Bundesarchivs amtierte als Vizepräsident der DDS-Kommission.

Weiter hat der Direktor des Bundesarchivs seine Mandate als Mitglied der Leitungsgruppe des Nationalen Forschungsprogramms NFP 42+ sowie als Stiftungsrat und Angehöriger des Ausschusses der Schweizerischen Friedensstiftung Swispeace fortgeführt.

In der Bundesverwaltung war das Bundesarchiv in verschiedenen Gremien vertreten. Schwerpunkte wurden dabei vor allem bei den Informations- und Kommunikationstechnologien gesetzt: Der Vizedirektor des Bundesarchivs wirkte 2003 als Departementsvertreter im Ausschuss der Koordinationsgruppe Informationsgesellschaft (KIG) und leitete die Arbeitsgruppe «Sicherheit und Verfügbarkeit». Bei der am 6. November von der Stiftung «Science et Cité» organisierten Veranstaltung «Der direkte Draht zum Staat: Regieren und Verwalten in der Informationsgesellschaft» beteiligte sich das Bundesarchiv mit eigenen Präsentationen und an der abendlichen Arenadiskussion.

Schliesslich unterstützte das Bundesarchiv die vom Verein Geschichte und Informatik veranstaltete Tagung «Digitales Gedächtnis: Archivierung und Arbeit der Historiker der Zukunft», welche am 7. November 2003 in den Räumlichkeiten des Bundesarchivs stattfand.

4.2. Internationale Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen, Institutionen und Partnern auf internationaler Ebene wurde auch im Berichtsjahr erfolgreich weitergeführt.

Das mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) entwickelte Programm zur Modernisierung des Archivwesens in Albanien stand Ende 2003 kurz vor dem erfolgreichen Abschluss: Es konnten Verbesserungen bei der baulichen und technischen Infrastruktur sowie auf dem Gebiet der Pro-

fessionalisierung des Archivwesens erzielt werden. Eine neue Phase des Programms, welche voraussichtlich im Mai 2004 eingeleitet wird, war 2003 in Vorbereitung.

Ein grosses Anliegen des Schweizerischen Bundesarchivs in der internationalen Zusammenarbeit ist die Sensibilisierung breiter Kreise für die Thematik «Records- und Informations-Management und Gute Regierungsführung». Bei der 2003 von der DEZA publizierten und bislang nur in französischer Sprache erhältlichen Broschüre «Information et Gouvernance» brachte das Bundesarchiv sein Fachwissen in den Bereichen Aktenführung, Dokumentation und Archivierung ein.

Einen weiteren thematischen Schwerpunkt in der Kooperation mit internationalen Partnern setzten 2003 die Informations- und Kommunikationstechnologien: So brachte das Bundesarchiv in der Schweizer Delegation des UNO-Weltgipfels über die Informationsgesellschaft vom Dezember 2003 die Interessen der Archive ein und beteiligte sich aktiv an der Vorbereitung der Schlusserklärung und des Aktionsplanes. Im Rahmen der parallel zum Weltgipfel stattfindenden ICT4D-Plattform (Information and Communication Technology for Development) organisierte das Bundesarchiv

1

2

3

4

5

6

7

8

Normensetzung

den Auftritt des Internationalen Archivrates (CIA) und den entsprechenden Messestand.

Die Entwicklung eines frankophonen Archivportals steht im Zentrum des Projektes PIAF (Portail International Archivistique Francophone), bei welchem das Bundesarchiv durch den Direktor im Comité directeur vertreten ist und sich mit von der DEZA geleisteten Beiträgen auch finanziell beteiligt. Das geplante Portal umfasst die Bereiche archivarisches Berufsbildung, archivwissenschaftliche Lehre und Forschung sowie ein Forum für den Erfahrungsaustausch. Das Portal befand sich im Berichtsjahr im Aufbau.

nalen archivfachlichen Zusammenarbeit hatte zum Ziel, eine Datenbank mit allen Inventaren des Komintern-Archivs in russischer und englischer Sprache aufzubauen sowie eine Million historischer Dokumente zur Geschichte des Kommunismus zu digitalisieren und mit der Datenbank zu verlinken. Als Projektpartner erhielt das Bundesarchiv eine Kopie der umfangreichen Datenbank, deren Implementierung im Oktober 2003 mit einer Vernissage gefeiert werden konnte.

Im Bereich der Normensetzung galt es auch im Berichtsjahr, die Interessen des Schweizerischen Bundesarchivs in laufende Gesetzgebungsverfahren einzubringen und die Kohärenz zum Bundesgesetz über die Archivierung (BGA, SR 152.1) sicherzustellen: So nahm das Bundesarchiv 2003 bei Gesetzesrevisionen rund 30mal Stellung, zum Beispiel beim Öffentlichkeitsgesetz, der Verordnung über die Nachrichtendienste im VBS oder bei der Revision des Bundesgesetzes über den Datenschutz.

Routinemässig wurden die Anhänge 1 «Liste der Bundesorgane» und 3 «Liste von Archivgut mit verlängerter Schutzfrist» der Verordnung zum Bundesgesetz über die Archivierung (VBGA, SR 152.11) nachgeführt und die Sessions der eidgenössischen Räte bezüglich archivrelevanter Themen und Interessen verfolgt.

Mit dem Projekt ERPANET (Electronic Resource Preservation and Access Network) ist das Bundesarchiv zusammen mit seinen Partnern des 5. EU-Rahmenprogramms, den Universitäten Glasgow und Urbino sowie dem niederländischen Nationalarchiv, an der Entwicklung und am Betrieb einer weiteren Internetplattform beteiligt. Ziel von ERPANET ist es, Wissen über die Archivierung elektronischer Unterlagen sowie die Digitalisierung von Dokumenten zu vernetzen und den Austausch unter Spezialisten zu ermöglichen. Hervorzuheben ist der im April 2003 organisierte Workshop zur Archivierung von Datenbanken, bei welchem sich Referenten und Teilnehmerinnen aus 16 Ländern im Bundesarchiv versammelten.

Das vom Bundesarchiv unterstützte Projekt zur Digitalisierung des Komintern-Archivs in Moskau konnte im Berichtsjahr nach zehnjähriger Arbeit erfolgreich abgeschlossen werden. Dieses bisher grösste Projekt der internatio-

Eine Fortsetzung erfahren hat die langjährige enge Zusammenarbeit mit dem französischen Nationalarchiv in den Bereichen elektronische Archivierung und Weiterbildung.

Abschliessend ist das vielfältige Engagement von Angehörigen des Bundesarchivs in Gremien des Internationalen Archivrats (CIA) zu erwähnen. Mandate wurden an der Conférence de la Table Ronde des Archives (CITRA) in Kapstadt, im European Regional Branch sowie in Arbeitsgruppen des CIA wahrgenommen.

Ebenfalls weitergeführt wurden die Arbeiten am Pilot zur Departementsverordnung über den erweiterten Geltungsbereich des Bundesgesetzes über die Archivierung betreffend die Personen des öffentlichen oder privaten Rechts mit übertragenen Vollzugsaufgaben des Bundes.

Intern hat das Bundesarchiv ferner im Rahmen der allgemeinen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden 2003 eine Ausbildung in Archivrecht angeboten.

1

2

3

4

5

6

7

8

Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der proaktiven Information stand auch 2003 die kommunikative Begleitung von Produkten des Schweizerischen Bundesarchivs im Zentrum. So wurde anlässlich des Erscheinens des neuen Bandes der Zeitschrift «Studien und Quellen» oder im Zusammenhang mit der vom Förderverein veranstalteten Podiumsdiskussion «Abgetreten und (nicht) vergessen? - Ehemalige Bundesräte als Zeitzeugen» aktiv Medienarbeit geleistet. Gleiches gilt für die gemeinsame mit dem Förderverein Schweizerisches Bundesarchiv und dem Verein Memoriam durchgeführte Veranstaltungsreihe «Erlebte Schweiz» und den Beitrag des Bundesarchivs zur Bahnexpo 03 im Verkehrshaus der Schweiz.

Auf Interesse der Medien ist auch das zweihundertjährige Jubiläum der Mediationsakte gestossen. Das Bundesarchiv produzierte zu diesem Anlass eine CD-ROM, welche, nicht zuletzt auch durch den offiziellen Arbeitsbesuch von Bundespräsident Pascal Couchepin in Frankreich, öffentliche Aufmerksamkeit gefunden hat.

Mit gezielten Informationskampagnen versuchte das Bundesarchiv zudem, seine Grundaufgaben in der Öffentlichkeit besser bekannt zu machen. Im Berichtsjahr wurden zu den Themen «Privatarchive» und «Papierentsäuerung» Pressemitteilungen kommuniziert, welche von verschiedenen Leitmedien rezipiert wurden.

Die Beantwortung von Medienanfragen bildet einen weiteren Schwerpunkt der Informationsarbeit. Im Berichtsjahr sind wiederum zahlreiche Medienanfragen eingegangen. Am grössten war das Interesse zu Unterlagen über die Beziehungen der Schweiz zu Südafrika, welche 2001–2003 von Forschenden im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP 42+ untersucht wurden und dementsprechend prominent in der innenpolitischen Agenda vertreten waren. Besonders der Bundesratsbeschluss vom 16. April 2003 über die Neuregelung der Akteneinsicht betreffend Südafrika zur Apartheidzeit gab Anlass zu breiter öffentlicher Diskussion, da er die Möglichkeit der Akteneinsicht beträchtlich einschränkte und damit die Arbeit der Forschenden erschwerte.

Im Bereich der internen Kommunikation standen die Redaktion der 6mal jährlich erscheinenden BAR-Newsletter und die Organisation

der archivinternen Veranstaltung BAR-Tee-BAR im Vordergrund. Daneben galt es, das Content-Management von Internet und Intranet sicherzustellen. Die Website des Bundesarchivs, www.bundesarchiv.ch, verzeichnete 2003 rund 36'000 Besuche.

Organisation, Finanzen und Mitarbeitende

7.1. Organisation und Organigramm

Die Organisationsstruktur des Schweizerischen Bundesarchivs hat im Berichtsjahr eine Veränderung erfahren. Das Ausscheiden bzw. der Funktionswechsel von zwei Sektionschefs gaben Anlass, die bisherige Organisationsform zu überprüfen und den aktuellen Verhältnissen anzupassen: Mit der Herauslösung der Aktenführung aus der ehemaligen Sektion Informationssicherung und ihrer Überführung in eine eigenständige Sektion wurde der hohen strategischen Bedeutung Rechnung getragen, welche die Aktenführung und Geschäftsverwaltung in der heutigen Informationsgesellschaft einnehmen.

Der zweite Bereich der ehemaligen Sektion Informationssicherung, der für die Sicherung, Übernahme und Bearbeitung der Angebote sowie die Ablieferungen der Unterlagen zuständig ist, wurde mit der ehemaligen Sektion Instrumentarium zur Sektion Übernahme und Erschliessung zusammengeführt. Auf diese Weise gelang es, wichtige Synergien zu bündeln und Arbeitsabläufe zu vereinheitlichen. Mit der Binnengliederung in verschiedene Fachstellen sollen Sachkompetenzen noch besser genutzt werden können.

Mit der Zusammenlegung der einstigen Sektionen Benutzung und Auswertung zur Sektion Vermittlung ist eine weitere Fusion in der Organisationsstruktur des Bundesarchivs zu vermerken. Nach der strukturellen und inhaltlichen Konsolidierung, welche die angebotsorientierte Vermittlung seit 2001 in der Sektion Auswertung erfahren hat, werden Benutzung und Auswertung ab 2003 wieder unter einem gemeinsamen Dach geführt.

1

2

3

4

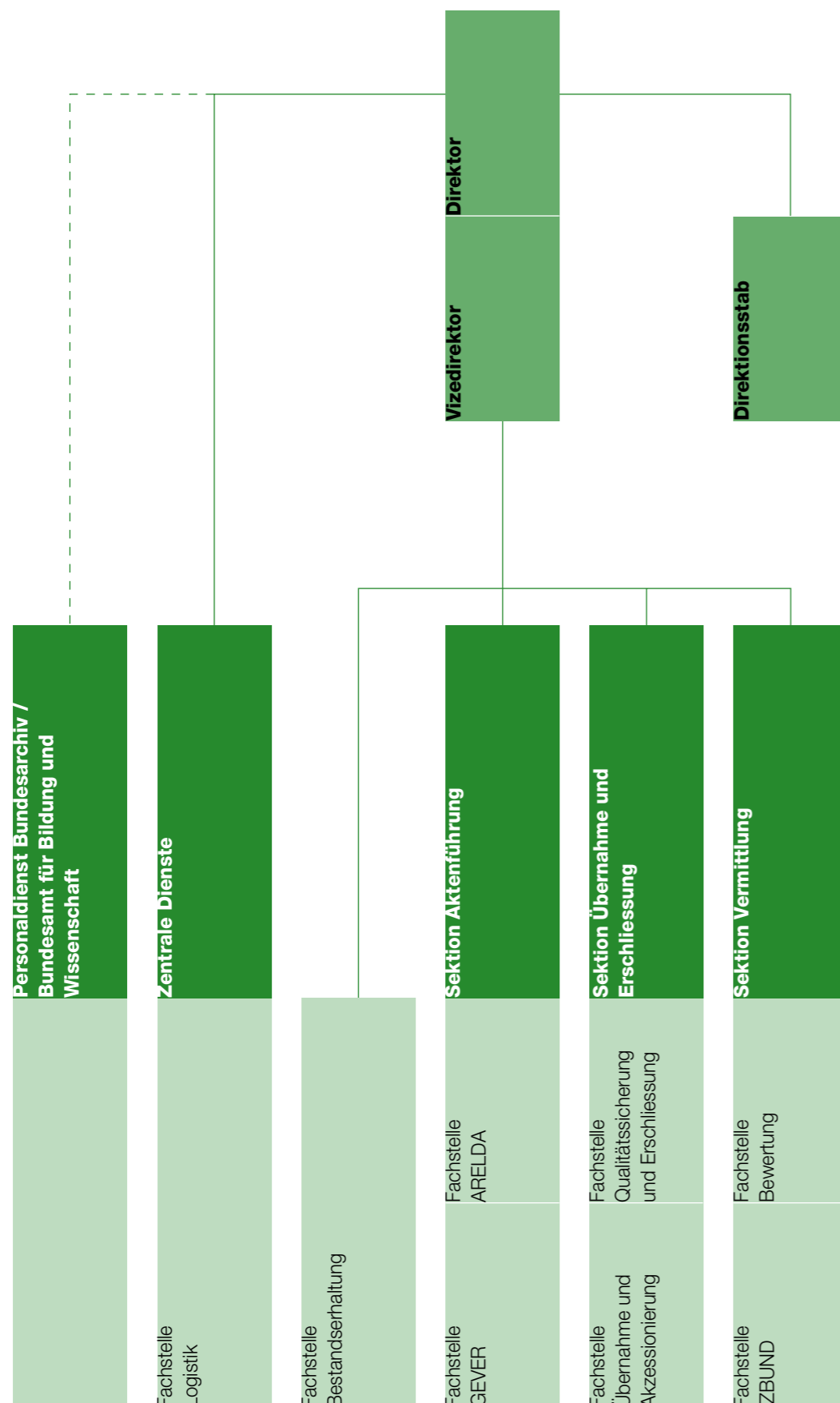
5

6

7

8

Grafik 4 / Organigramm



7.2. Finanzen

Staatsrechnung in Mio. Fr.

	Voranschlag 2003 (mit Nachträgen und Abtretungen)	Rechnung 2003	Voranschlag 2004
Personalausgaben	6,9	6,9	6,4
Sachausgaben			
– Infrastruktur	0,009	0,009	0,01
– Dienstleistungen Dritter	3,1	2,9	2,3
– Übrige Sachausgaben	0,2	0,2	0,3
Zusammenarbeit mit externen Institutionen	1	1	0,9
Investitionsausgaben	3,7	1,8	1,3
Total Ausgaben	14,9	12,8	11,2

7.3. Mitarbeitende

Im Berichtsjahr beschäftigte das Schweizerische Bundesarchiv 64 Mitarbeitende und fünf Lehrlinge sowie eine Praktikantin. Zusätzlich waren 28 Personen im Auftragsverhältnis für das Bundesarchiv im Einsatz. Mehr als die Hälfte aller Mitarbeitenden arbeitete Teilzeit (53%). Was die Verteilung der Geschlechter betrifft, so stellen die Frauen mit 27 Beschäftigten rund 42% der Mitarbeitenden, was im Vergleich zum Vorjahr einer leichten Abnahme von zwei Prozent entspricht. Bei der Verteilung der Landessprachen ist die überwiegende

Mehrheit der Belegschaft (87,5 %) deutscher Muttersprache. Lediglich acht Prozent der Angestellten ist französischsprachig. Das Italienische war 2003 nicht vertreten. Im Berichtsjahr waren acht Eintritte und vier Austritte zu verzeichnen.

Bedingt durch die Ressourcenknappheit und das Entlastungsprogramm musste 2003 ein Einstellungsstopp für aus dem Personalkredit finanzierte Stellen gesprochen werden.

1

2

3

4

5

6

7

8

7.4. Lehrlinge und Stagiaires

2003 haben zwei Lehrerinnen ihre Ausbildung zur Informations- und Dokumentationsassistentin (I+D-Assistentin) im Schweizerischen Bundesarchiv aufgenommen. Während der dreijährigen Lehre durchlaufen sie neben der theoretischen Ausbildung zahlreiche Praktika im Bundesarchiv und verwandten I+D-Betrieben wie Bibliotheken und Dokumentationsstellen.

Tashi Sotrug hat seine Lehre im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen und die Lehrabschlussprüfung mit dem Prädikat «gut» bestanden. Zwei weitere Lehrerinnen, Angela Lerch und Manuela Wittwer, konnten 2003 ihr erstes bzw. zweites Lehrjahr beenden.

Daneben bot das Bundesarchiv zwei angehenden externen I+D-Assistentinnen die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren und ihre Kenntnisse im Archivbereich zu erweitern.

Ausbildungsplätze für Stagiaires standen 2003 in der Fachstelle Bestandserhaltung zur Verfügung. Als Stagiaire tätig waren 2003 Laura Zigrino und Nicole Garnier.

7.5. Weiterbildung der Mitarbeitenden

Bei der Weiterbildung als Mittel zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden lag das Schwergewicht im Berichtsjahr auf der Konsolidierung der internen Aus- und Weiterbildung. Auf der Grund-

lage der im Vorjahr verabschiedeten Konzepte zur Aus- und Weiterbildung im Bundesarchiv und zur Einführung und Einarbeitung neuer Mitarbeitender wurden 2003 Module zu den archivischen Kernaufgaben wie Bewertung, Erschliessung, Benutzung und Auswertung sowie zu den Themen «Archivrecht» und «Entwicklungsprojekte» angeboten.

Unterstützt und vertieft wurde die interne Aus- und Weiterbildung durch externe Angebote und Kooperationen mit internationalen Partnerorganisationen.

7.6. Gleichstellung

Die Arbeit des Gleichstellungsbeauftragten im Schweizerischen Bundesarchiv, welche mit zehn Stellenprozenten dotiert ist, umfasst die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter, sprachlichen Minderheiten und Behinderten.

Im Berichtsjahr konzentrierte sich die Gleichstellungsarbeit auf die individuelle Beratung der Mitarbeitenden und die Begleitung von Stellenbesetzungsverfahren.

Erneut hat sich das Bundesarchiv im November 2003 am nationalen Tochtterttag beteiligt: Neun Töchter haben einen Tag lang Archivluft geschnuppert und so einen Einblick in den Arbeitsalltag ihrer Mütter und Väter erhalten.

Auf departementaler Ebene wurde die Koordination zwischen den Gleichstellungsbeauftragten der Ämter weitergeführt.

7. 7. Publikationen der Mitarbeitenden

Arlettaz Gérald, Les Archives ont-elles une conscience historique ?, in: Revue Suisse d'Histoire, vol. 53, Bâle 2003/3, pp. 269–273.

Arlettaz Gérald (avec Silvia Arlettaz et Regula Argast), Citoyenneté, nationalité et formation nationale en Suisse 1798–1925, in: Etudes et Sources, Berne 2003/29, pp. 129–160.

Arlettaz Gérald (avec Marc Perrenoud), Immigration et refuge en Suisse (XIXe–XXe siècles). Constats et perspectives de recherche, in: traverse. Revue d'histoire, Zurich 2003/2, pp. 106–117.

Arlettaz Gérald (mit Silvia Arlettaz), Italien im Brennpunkt der schweizerischen Emigrationspolitik 1918 bis 1933, in: Das Jahrhundert der Italiener in der Schweiz, Zürich 2003, S. 75–82.

Arlettaz Gérald, Quelle liberté pour quelle patrie? L'émergence de la pensée libérale dans le canton de Vaud (1798–1830), in: Les Constitutions vaudoises 1803–2003. Miroir des idées politiques, Lausanne 2003, pp. 19–38.

Arlettaz Gérald (avec Silvia Arlettaz), Les lois ont une histoire, in: Dossier politique, Le Nouvelliste, juillet 2003.

Arlettaz Gérald, La Médiation dans l'histoire. Réflexions sur la formation d'un système de valeurs, in: Boèce, Dossier L'acte de Médiation – 1803. Revue de sciences humaines, Saint-Maurice 2003/7, pp. 19–27.

Arlettaz Gérald, Pair ou impair?, in: Ego-histoires. Ecrire l'histoire en Suisse romande, Neuchâtel 2003, pp. 57–77.

Borrelli Graziella, Zwischen Theorie und Praxis. Anspruch und Wirklichkeit. Nachdiplomstudium in Archivwissenschaft, in: ARBIDO 2003/7–8, S. 17–18.

Chiquet Simone, Die Bewertung im Schweizerischen Bundesarchiv, in: Studien und Quellen, Bern 2003/29, S. 363–401.

Förster Bärbel, Archive im gesellschaftlichen Reformprozess. 74. Deutscher Archivtag, 30. September bis 3. Oktober 2003 in Chemnitz, in: ARBIDO 2003/12, S. 25–26.

Förster Bärbel, Retrokonversion archivischer Findmittel im Schweizerischen Bundesarchiv. Beitrag zur Tagung des Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchivs Düsseldorf zum DFG-Projekt «Entwicklung von Werkzeugen zur Retrokonversion archivischer Findmittel», in: www.archive.nrw.de/dok/tagung-retro (26.3.04)

Geringer Marcel, I + D-Assistentinnen und –Assistenten in Archiven. Interessante Möglichkeiten im Records Management, in: ARBIDO 2003/7–8, S. 9.

Germann Urs, Die schweizerische Strafrechtsreform zwischen (nationaler) Integration und (individuellem) Ausschluss. Delinquenzkonzepte 1890–1914, in: Studien und Quellen, Bern 2003/29, S. 265–289.

Germann Urs, Die «Unschädlichmachung Gemeingefährlicher». Anfänge und Entwicklung des psychiatrischen Massnahmenvollzugs im Kanton Bern zwischen 1850 und 1920, in: traverse. Zeitschrift für Geschichte, Zürich 2003/1, S. 32–46.

Graf Christoph (avec Gilbert Coutaz et Barbara Roth), Ecrire de l'histoire et archives, in: Revue Suisse d'Histoire, vol. 53, Bâle 2003/3, pp. 350–355.

Heuscher Stephan, Keller-Marxer Peter, XML – ein strategisches Instrument für Archive?, in: ARBIDO 2003/3, S. 16–18.

Keller-Marxer Peter, Digitale Archivierung im Bundesarchiv – ein Erfahrungsbericht, in: ARBIDO 2003/3, S. 13–15.

Kellerhals Andreas, Vom Do it yourself zur professionellen Präsentation – Erfahrungen des Schweizerischen Bundesarchivs, in: Positionierung und Profilierung der Archive neben und mit anderen Kulturinstitutionen, Stuttgart 2003, S. 59–74.

Kellerhals Andreas, Drzava, informacijsko društvo, «dobra vladavina» i arhiv, in: Modernizacija hrvatske uprave, Zagreb 2003, S. 229 – 245.

Kellerhals Andreas, Einige Überlegungen zum Verhältnis von Geschichte und Archiv heute aus archivischer Sicht, in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte, Vol. 53, Basel 2003/3, S. 300–305.

Kellerhals Andreas, Konkrete Lösungen für konkrete Fragen finden. Editorial, in: ARBIDO 2003/3, S. 3.

Kellerhals Andreas (mit Robert Kretschmar), Mut zur Lücke – Zugriff auf das Wesentliche. Die Diskussion über die archivarische Bewertung geht weiter. Tagungsbericht, in: ARBIDO 2003/12, S. 24–25.

Kellerhals Andreas, Rückblick und Ausblick: Herausforderungen, Risiken, Chancen, Wandel und Stabilität, in: ARBIDO 2003/12, S. 29.

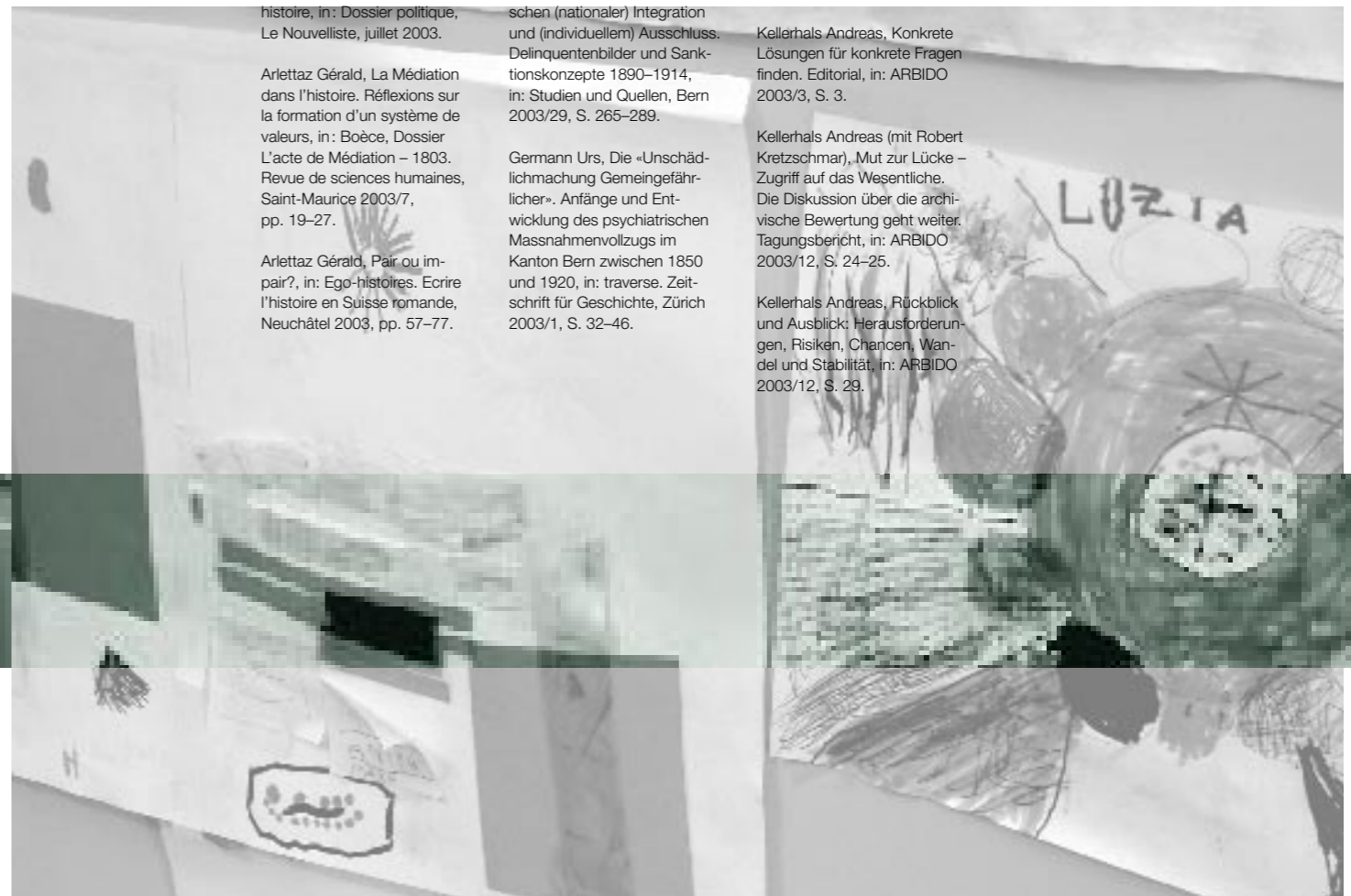
Kellerhals Andreas, State, Information Society, Good Governance and Archive, in: Modernisation of the Croatian Public Administration, Zagreb 2003, pp. 253–269.

Kellerhals Andreas, Unentgeltlicher Zugang zum Archivgut als Grundrecht. Art. 9 BGA als Konkretisierung der Meinungs- und Informationsfreiheit, in: traverse. Zeitschrift für Geschichte, Zürich 2003/2, S. 57–68.

Rosenbusch Andrea, Das Projekt «Virtueller Orientierungsraum» des Schweizerischen Bundesarchivs, in: ARBIDO 2003/11, S. 20–21.

Zürcher Thrier Thomas, Sicherung und Bewertung von Datenbanken im Schweizerischen Bundesarchiv, in: ARBIDO 2003/3, S. 19–21.

Zürcher Thrier Thomas, Prospective Appraisal and Pre-archival Metadata Capture of Databases, in: Archivi e Computer 2003/1–2, pp. 146–155.



8. Förderverein

Der Förderverein Schweizerisches Bundesarchiv verfolgt das Ziel, das Bundesarchiv in seinen Tätigkeiten zu unterstützen und es in der Öffentlichkeit besser zu verankern. Der Förderverein hat zu diesem Zweck im Vereinsjahr 2003 wiederum verschiedene Veranstaltungen durchgeführt.

Am 17. März 2003 organisierte der Förderverein in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv eine Podiumsdiskussion. Der Abend stand unter dem Motto «Abgetreten und (nicht) vergessen? – Ehemalige Bundesräte als Zeitzeugen» und stiess auf grosses Publikumsinteresse. Unter der Gesprächsleitung von Peter Bertschi, dem stellvertretenden Chefredaktor der Abteilung Information von Schweizer Radio DRS, blickten die einstigen Magistraten Kurt Furgler, Leon Schlumpf und Otto Stich sowie die erste Bundesrätin der Schweiz, Elisabeth Kopp, auf ihre Amtszeit und ihr Leben seit dem Ausscheiden aus dem Bundesrat zurück.

In Kooperation mit dem Bundesarchiv und Memoriav (Verein zu Erhaltung des audiovisuellen Kulturguts der Schweiz) führte der Förderverein 2003 zudem sechs weitere Veranstaltungen der Reihe «Erlebte Schweiz» durch. Im Mittelpunkt stand erneut die Präsentation von historischen audiovisuellen Quellen aus dem Bereich der politischen Berichterstattung, welche von illustren Gästen auf dem Podium kommentiert wurden. Der Mix von audiovisuellen Dokumenten und lockerer Gesprächsrunde bewährte sich auch 2003. Eine dritte Auflage der erfolgreichen Reihe ist deshalb für 2004 geplant und konnte im Berichtsjahr in die Wege geleitet werden.

Einen wichtigen Beitrag leistete der Förderverein 2003 auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit: Die Mitgliederwerbung wurde vorangetrieben und die Website www.foerderverein-bar.ch bewirtschaftet.

Für die Akquirierung neuer Mittel zur Erschliessung von Privatarchiven kam es im Berichtsjahr unter Federführung des Fördervereins ausserdem zur Erarbeitung eines Vorkonzeptes.

